Technische Universität Braunschweig | Institut für Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Wienand | Schleinitzstraße 13 | 38106 Braunschweig | Deutschland

Technische Universität Braunschweig
Institut für Geschichtswissenschaft

Abteilung Alte Geschichte

Schleinitzstraße 13
38106 Braunschweig
Deutschland

Prof. Dr. Johannes Wienand

Tel. +49 (0) 531 391-3093
Fax +49 (0) 531 391-3017
j.wienand@tu-bs.de
ifg-braunschweig.de

24. August 2026

Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten 2025
Netzwerk universitärer Münzsammlungen

Vorbemerkungen

Die universitäre Numismatik ist ein kleines Fach mit einer besonderen disziplinären Stellung und Bedeutung im Wissenschaftssystem. Wissenschaftsgeschichtlich ist die Numismatik im akademischen Bereich eng mit der Entwicklung insbesondere der Altertumswissenschaften (speziell der Archäologie und Alten Geschichte) und Orientalistik, aber auch mit vielen weiteren Disziplinen (Theologie, Byzantinistik, Mediaevistik, Philologien, Materialwissenschaften etc.) verbunden und weist traditionell enge Verbindungen in den außeruniversitären Bereich (Museen, Denkmalämter, kirchliche Einrichtungen, Bibliotheken, Schulen) auf. Sammlungen historischer numismatischer Objekte kommt dabei eine erhebliche Bedeutung zu, da die numismatischen Sammlungsobjekte über die besondere Kombination von technischen und gestalterischen Eigenschaften, über die Geldfunktion und über Fundkontexte vielfachen Wert für historische und archäologische Analyse, akademische Lehre und Wissenschaftsvermittlung aufweisen. Die universitäre Numismatik ist daher traditionell eng an die Arbeit mit Sammlungsbeständen gekoppelt und spielt so eine Rolle auch im Bereich der Material Culture Studies und Digital Humanities und partizipiert an den entsprechenden Potenzialen einrichtungsübergreifender und internationaler wissenschaftlicher Vernetzung.

Allgemein zur Genese des Netzwerks universitärer Münzsammlungen und zur entsprechenden Fachgebietsvertretung in der Numismatischen Kommission siehe den Tätigkeitsbericht zum Jahr 2021. Da der vorliegende Bericht einen Überblick über die Aktivitäten eines umfangreichen und inzwischen internationalen Verbundes institutionell unabhängiger Partner gibt, kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden (berücksichtigt wird, was von übergeordneter Relevanz für den Verbund insgesamt und für die breitere Öffentlichkeit ist, soweit es mir gemeldet wurde oder ich anderweitig Kenntnis erlangt habe). Detailliertere Informationen zu den universitären Standorten Frankfurt am Main, Heidelberg (mit weiteren universitären Mitgliedern des Numismatischen Verbunds in Baden-Württemberg) und Tübingen (FINT) finden sich in den Tätigkeitsberichten von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein. Die Kontaktdaten der am Netzwerk

beteiligten Sammlungen sind über die digitalen Kabinette zu finden, die unter numid-verbund.de zusammengestellt sind.

Verbund, Infrastruktur und übergreifende Entwicklungen

Der NUMiD-Verbund umfasste zu Beginn des Berichtszeitraums 46 universitäre Münzsammlungen an 36 universitären Standorten in Deutschland, Österreich und Frankreich. Das Berichtsjahr 2025 stand im Zeichen einer deutlichen Internationalisierung des Verbunds, beigetreten sind erstmals Einrichtungen aus den Niederlanden, der Schweiz und der Ukraine. Zugleich wurden die Integration des Verbunds universitärer Sammlungen in die IKMK-Familie sowie der digitale Ausbau des IKMK-Umfelds weiter vorangetrieben. Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, das maßgeblich für den IKMK-Verbund verantwortlich zeichnet, hat seine Rolle als wichtigster außeruniversitärer Forschungs- und Infrastrukturpartner der universitären Sammlungen fortgesetzt. Der von den im universitären Verbund zusammengeschlossenen Sammlungen verwahrte Gesamtbestand an numismatischen Sammlungsobjekten lässt sich weiter in etwa auf 400.000 Einheiten historischer Originale schätzen.

Neu beigetreten sind dem NUMiD-Verbund im Jahr 2025 als erste Einrichtung aus der Schweiz die numismatische Sammlung des Musée BIBLE+ORIENT der Université de Fribourg (über tausend Münzen mit Schwerpunkt auf den antiken jüdischen Münzen und den Münzen aus dem antiken Palästina/Israel); das Institut für Antike, Fachbereich Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Graz (ca. 4.000 Objekte; die digitale Erschließung erfolgt über das seit 2010 mit dem Grazer Zentrum für Informationsmodellierung aufgebaute GAMS-Portal [gams.uni-graz.at/numis], das als alternatives Digitalisierungskonzept in den Verbund eingebracht wird); die Professur für Alte Geschichte an der Universität Leipzig (Sammlung von Repliken, vor allem Gipsabgüsse antiker Münzen sowie Repliken von Gemmen); als erste Einrichtung aus den Niederlanden das Papyrologisch Instituut der Universiteit Leiden (mit der „Verzameling Mr. B. Kolff“, 219alexandrinische Billon-Tetradrachmen und 16 Bronzemünzen aus dem römischen Ägypten; der gedruckte Katalog von 2000 ist als Digitalisat frei zugänglich [scholarlypublications.universiteitleiden.nl/handle/1887/59494]); als erster Standort in der Ukraine das Department of Archaeology and Ancient Civilizations History der Ivan Franko National University in Lviv sowie die Numismatische Sammlung am Radboud Institute for Culture and History der Radboud Universiteit (ca. 3.400 Münzen der griechischen, römisch-republikanischen, kaiserzeitlichen und provinzialrömischen Numismatik – in Nijmegen besteht seit 2017 zudem die einzige numismatische (Stiftungs-)Professur der Niederlande).

Die Aufarbeitung der Wissenschaftsgeschichte beziehungsweise Wissensgeschichte der universitären Münzsammlungen mündete im Januar 2025 in der Publikation des Sammelbandes Katharina Martin / Martin Mulsow / Johannes Wienand (Hrsg.), Universitäre Münzsammlungen im deutschsprachigen Raum. Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2025 (764 S., 376 z. T. farbige Abbildungen, Open Access: DOI 10.13109/9783666306082). Der Band bietet die erste umfassende Gesamtdarstellung der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der universitären Münzsammlungen im deutschsprachigen Raum, verbindet Wissenschaftsgeschichte, Provenienzforschung und Digitalisierung und bezieht mit Standortgeschichten zu Budapest, Wien, Graz und Straßburg auch die internationale Dimension ein. Der Druckkostenzuschuss der Numismatischen Kommission der Länder sei an dieser Stelle nochmals dankbar vermerkt; die Open-Access-Stellung wurde durch die Universitätsbibliothek Braunschweig finanziert. Erste Rezensionen liegen vor: Journal of the History of Collections (2026), fhag009 (online) [Marguerite Spoerri Butcher]; Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 27.1 (2024),

1061–1067 (online) [Julius Roch]; Frankfurter elektronische Rundschau 56 (2025), 62–64 (online) [Sven Günther]; Geldgeschichtliche Nachrichten 60.341 (2025), 318–319 [Simone Killen]; Münzen-Online 9. Juni 2025 (online) [Andreas Raffeiner].

Die Integration der universitären Sammlungen in die IKMK-Struktur und der digitale Ausbau des IKMK-Umfelds wurden 2025 weiter vorangetrieben; für diese Entwicklungen ist das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin als wichtigster Forschungs- und Infrastrukturpartner der universitären Sammlungen maßgeblich verantwortlich. Das gemeinsame Portal ikmk.net wuchs im Berichtsjahr um ca. 18.000 auf ca. 160.000 Objektdatensätze. Als neue digitale Kabinette gingen 2025 online: das Digitale Kabinett der Universität Bonn (mk-bonn.ikmk.net) sowie – als erster griechischer Partner des IKMK-Verbunds – das Portal der KIKPE-Stiftung Athen (kikpe.ikmk.net). Zudem startete das vom Münzkabinett Berlin initiierte Typenportal Online Coinage of Ostrogothic Italy (OCOI) (numismatics.org/coi), an dem mit Bochum, Freiburg und Rostock drei universitäre Sammlungen des Verbunds als Partner beteiligt sind und das grundsätzlich allen öffentlichen Kulturerbeeinrichtungen mit entsprechendem Sammlungsmaterial und geeigneten digitalen Schnittstellen zur Mitwirkung offensteht. Für die Münzpatenschaften stellte das Berliner Münzkabinett ab Mai 2025 allen Partnern eine automatisch generierbare Patenschafts-Urkunde bereit; das Normdatenportal (NDP) wurde weiter ausgebaut und erfasste gegen Ende des Berichtszeitraums 16.365 Personen/Körperschaften, 4.164 Geographica, 2.661 Nominale. Das Verbundportal numid.online verzeichnete zum Abrufstand rund 50.000 Objekteinträge.

Das jährliche IKMK-Verbundtreffen fand am 20. Mai 2025 im Münzkabinett Dresden statt (Programm u. a.: Jahresbericht IKMK/ikmk.net, technische Entwicklung, Qualitätskontroll-Tool aus Heidelberg, „10 Jahre IKMK Wien“, IKMK.net/NFDI4objects/ImagNum sowie zwei Braunschweiger Beiträge zu Bergbaugeprägen in der Lehre und zur Internationalisierung des NUMiD-Verbunds).

Im Berichtszeitraum hat der Frankfurter Standort die Vorbereitungen des XVII. International Numismatic Congress (INC), Frankfurt am Main, 12.–17. September 2027 (inc2027.org) weiter vorangetrieben und intensiviert; der Kongress steht unter der Schirmherrschaft des International Numismatic Council und wird die internationale Sichtbarkeit auch der universitären Sammlungen erheblich stärken. Zur INC-Vorbereitung am Standort Frankfurt siehe den Tätigkeitsbericht von Prof. Dr. Fleur Kemmers.

Akademische Lehre in der sammlungsbezogenen Numismatik

Die jeweils aktuelle Dokumentation der akademischen Lehre im Bereich der sammlungsbezogenen Numismatik (Lehrveranstaltungen, Lehrprojekte, Lehrkooperationen, Abschlussarbeiten) ist unter https://numid-verbund.de/text.php?page_id=14 abrufbar und hier im Anhang nochmals wiedergegeben (mit Ergänzungen). Speziell für die akademische Lehre der Standorte Frankfurt am Main, Heidelberg und Tübingen (FINT) siehe auch die entsprechenden Tätigkeitsberichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein. An zahlreichen Universitäten des Verbunds finden regelmäßig numismatische und/oder geldgeschichtlich orientierte Lehrveranstaltungen statt. In der Lehre wird dabei oftmals die eigene Münzsammlung genutzt. Objektbasierte Bestimmungsübungen und sammlungshistorische Provenienzrecherchen werden mit der digitalen Aufarbeitung verknüpft; analoge wie digitale Ausstellungskonzepte werden erarbeitet. Studierende sind so in die Publikation der Bestände einbezogen und aktiv an der internationalen Sichtbarmachung sowie an der Vernetzung lokaler Sammlungen beteiligt. Speziell hingewiesen sei auf die Heidelberger E-Learning-Website NumiScience

(http://numiscience.de), die kontinuierlich weiter ausgebaut wird und standortübergreifend in der Lehre zum Einsatz kommt (Näheres hierzu im Tätigkeitsbericht von Dr. Susanne Börner).

Entwicklung der Sammlungsbestände und Stand der Digitalisierung

Als lebendige Forschungsinfrastrukturen sind universitäre Sammlungen und ihre Bestände stets in wissenschaftliche und gesellschaftliche Anpassungs- und Veränderungsprozesse eingebunden, an vielen Standorten schreitet die Digitalisierung der Bestände voran. Hier seien nur exemplarisch die Entwicklungen an einigen Standorten herausgegriffen (kein Anspruch auf Vollständigkeit; zu den Entwicklungen in Frankfurt am Main, Heidelberg und Tübingen [FINT] siehe die Tätigkeitsberichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein):

- Bonn. Freischaltung des Digitalen Münzkabinetts der Universität Bonn (s. Verbund und Infrastruktur).
- Göttingen. Neuerwerbung einer Porträt-Plakette Johann Friedrich Blumenbachs von David d'Angers (1834) für das Münzkabinett; Präsentation im Forum Wissen.
- Greifswald. KI-gestützte Erschließung der Gustaf-Dalman-Sammlung (einschließlich Münzen) mit der App „Tin Gustaf".
- Köln. Fortführung des DFG-geförderten Projekts zur digitalen Erschließung der Sammlung des Instituts für Altertumskunde (Schwerpunkt römerzeitliches Ägypten).
- Leipzig. Fortlaufende KENOM-Digitalisierung der UB-Münzsammlung; öffentliche Präsentation der 2024 übernommenen Spezialsammlung von Hettstedt-Medaillen; Schenkung von Prof. Dr. Hilmar Sachse, ehemaligem Professor für Geschichte der politischen Ökonomie an der Universität Leipzig, an die Universitätsbibliothek (10. September 2025): über 5.100 Banknoten und 125 Aktien vom späten 19. Jahrhundert bis zur Euro-Einführung, mit Schwerpunkten beim Notgeld der Weltkriegszeit und bei der Hyperinflation 1922/23.
- Tübingen. Publikation von SNG Deutschland, Münzsammlung der Universität Tübingen, Band 7 (Ägypten), sowie Open-Access-Nachpublikation der Bände 1–6.

Fundmünzen

Mehrere Standorte beteiligen sich an der Aufarbeitung von Fundmünzen; hier sei exemplarisch auf das Projekt „Antike Fundmünzen in Europa" (AFE, afe.dainst.org) und die fundnumismatischen Aktivitäten im Numismatischen Verbund Baden-Württemberg verwiesen (Näheres im Tätigkeitsbericht von Dr. Susanne Börner; zu Tätigkeiten der Standorte Frankfurt am Main und Tübingen [FINT] siehe die Berichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers und Dr. Sebastian Hanstein). In Tübingen (klass. Archäologie) wurde Mitte April 2025 der CoinFindsViewer freigeschaltet (https://www.dh-profil.uni-tuebingen.de/cfv/), eine interaktive räumlich-zeitliche Visualisierung römischer Fundmünzen aus den FMRD-Bänden für Süddeutschland (Prof. Dr. Stefan Krmnicek, mit Begleitpublikation). Auf europäischer Ebene sei auf das 12. Jahrestreffen des European Coin Find Network (ECFN) mit Nomisma.org (London, Großbritannien, September 2025) sowie die Einweihung des Digital Inventory of Swiss Coin Finds (DISCO) in Bern (Schweiz, August 2025) hingewiesen.

Numismatische Frühjahrs-, Sommer- und Herbstschulen 2025

- Heidelberg, 12.–14. März 2025: 3. fundnumismatische Springschool des Numismatischen Verbunds Baden-Württemberg, „Das Geld liegt auf der Straße. Zum

wissenschaftlichen Umgang mit Fundmünzen“ (Koordination Dr. Susanne Börner); zwölf Teilnehmende aus ganz Deutschland; Programm von Bestimmungstraining über Rechtsfragen, Restaurierung und Archäometrie bis zu Numismatic Digital Humanities, einschließlich Survey-Prospektion mit den Reiss-Engelhorn-Museen. Näheres im Tätigkeitsbericht von Dr. Susanne Börner.

- Halle an der Saale, 17.–22. März 2025: 5. Numismatische SpringSchool (Dr. Aylin Tanrıöver), ausgerichtet vom Seminar für Klassische Archäologie der MLU in Kooperation mit dem Kunstmuseum Moritzburg (Ulf Dräger), dem LDA Sachsen-Anhalt und dem Museum „Alte Münze“ Stolberg; über 25 Bewerbungen, Teilnehmende aus neun deutschen Universitätsstädten und erstmals aus der Türkei; über zehn Dozierende; Programm von der griechischen Numismatik über byzantinische Sigillographie und islamische Numismatik bis zu Kryptowährungen, mit praktischen Workshops (Münzreinigung, Stempelgravur, Medaillenprägung). Die SpringSchool wurde von der Numismatischen Kommission der Länder durch Reisekostenzuschüsse gefördert.
- Münster, 8.–11. Oktober 2025: 9. Numismatische Herbstschule der Forschungsstelle Antike Numismatik (Prof. Dr. Achim Lichtenberger), für BA- und MA-Studierende aller Fächer (20 Plätze), unter Beteiligung der Kuratoren des LWL-Museums für Kunst und Kultur, des Stadtmuseums Münster, des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg und des Museums Abtei Liesborn.
- München (DAI/AEK), 9.–11. Oktober 2025: Fachkurs Numismatik „Die Münzprägung der römischen Kaiserzeit als Medium herrscherlicher Repräsentation“ (leitender Gastwissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Woytek, Wien).
- International: 69. Eric P. Newman Graduate Summer Seminar der American Numismatic Society (New York, USA, 2. Juni – 25. Juli 2025) sowie 2nd Sofia Numismatic School (Deultum, Bulgarien, 10.–14. September 2025, mit Schwerpunkt Digital Numismatics).

Tagungen, Workshops, Meetings

- Fribourg (Schweiz), 3./4. April 2025: Kolloquium „Les collections de numismatique antique en Suisse au XXIe siècle: conservation, valorisation, publication“ (Université de Fribourg, Organisation Prof. Dr. Cédric Brélaz), mit einem Vortrag des Berichterstatters zum NUMiD-Verbund („Das Netzwerk universitärer Münzsammlungen: Herausforderungen und Chancen der Kooperation in Forschung, Lehre und Digitalisierung“)
- Tübingen (FINT), 10./11. Mai 2025: Jahrestreffen der Oriental Numismatic Society (Näheres im Tätigkeitsbericht von Dr. Sebastian Hanstein).
- Halle an der Saale, 14.–16. Mai 2025: Jahrestagung der Numismatischen Kommission der Länder, verbunden mit dem 75-jährigen Jubiläum von Kommission und Münzkabinett Halle. Der universitäre Programmpunkt führte in das Robertinum der Martin-Luther-Universität, mit einem Vortrag von Dr. Aylin Tanrıöver („Numismatik in Halle. Die numismatische Forschung an der MLU und ihre Münzsammlung“) und einer Führung durch das Depot der Antikensammlung (Dr. Stephan Faust); unter den öffentlichen Kurzvorträgen des Schlusstages waren Beiträge von Prof. Dr. David Wigg-Wolf (Online Celtic Coinage), Dr. Ulrike Peter (ThING) und Dr. Sebastian Hanstein (sikka:bya-Schatzfundkarte). Neu in die Kommission aufgenommen wurden Christina Bach (Historisches Museum Frankfurt), Christine van Hoof (Institut für Alte Geschichte, Universität des Saarlandes) und Dr. Simone Vogt (Museum August Kestner, Hannover).
- Dresden, 20. Mai 2025: Jährliches IKMK-Verbundtreffen im Münzkabinett Dresden.
- München, 26.–28. Juni 2025: Internationale Tagung „Ancient Coin Legends. Composition, Design, Lexicography and Framing Potential“ (BAdW, hybrid; Organisation

Prof. Dr. Sven Günther / Dr. Hongxia Zhang [beide IHAC Changchun, China], mit Dr. Elisabeth Günther).

- Winterthur (Schweiz), 25.–27. September 2025: Internationale Tagung „Geprägte Schönheit und Geschichte – Annäherungen an Goethes Münzsammlung“ (Münzkabinett Winterthur; Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Bernhard Woytek, Wien).
- Krakau (Polen), 25./26. September 2025: „In the Cradle of Coinage. The Ancient Coins of Asia Minor“ (Jagiellonen-Universität).
- Münster, 7./8. November 2025: 19. Tag der Antiken Numismatik (Forschungsstelle Antike Numismatik mit dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und den Münzfreunden für Westfalen und Nachbargebiete; Organisation Stefan Kötz M.A. / Prof. Dr. Achim Lichtenberger / Dr. Katharina Martin), mit Abendvortrag von Dr. Christof Boehringer (Göttingen) zur Münzprägung von Syrakus, der Eröffnung der Ausstellung „Sizilien – Insel der Arethusa“, Sektionen u. a. zur sizilischen Numismatik und zur Sammlungs- und Kabinettsgeschichte sowie der Verleihung der Walter-Hävernick-Preise (s. Preise).

Ausstellungen und Wissenschaftskommunikation

Das Berichtsjahr war reich an Ausstellungen mit universitären Münzbeständen; charakteristisch ist die enge Verbindung mit Lehre und Digitalisierung.

- Bochum: „Das halbe Leben. Formen der Arbeit in Kunst und Geschichte“, Museum unter Tage, 22. Mai – 26. Oktober 2025 (zum 50-jährigen Jubiläum der Kunstsammlungen der RUB): über 100 Objekte unter Beteiligung der Münzsammlung (Ko-Kurator Dr. Karl-Ludwig Elvers, mit Studierenden); Katalog erschienen; Begleitprogramm u. a. mit einem Workshop zur Münzprägung.
- Göttingen: „Neues aus den Sammlungen: Die Blumenbach-Plakette aus dem Münzkabinett“, Forum Wissen, ab 9. September 2025 (s. Sammlungsbestände).
- Greifswald: „Aus den Archiven. Mysteriös, Ungesehen, Verstaubt: Greifswalds antike Schätze“, Universitätsbibliothek, 10. Juni – 31. Juli 2025, mit eigener Sektion zur Münzsammlung der Universität; von Studierenden im Ausstellungsseminar erarbeitet (Leitung Dr. Christian Barthel), flankiert von einer virtuellen Ausstellung in der Deutschen Digitalen Bibliothek (ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/dalman2).
- Leipzig: Präsentation „EinBlick #7“ der UB Leipzig mit Stücken aus der Hettstedt-Medaillenschenkung (bis 4. Mai 2025, mit Podiumsgespräch am 15. April 2025).
- Münster: „Sizilien – Insel der Arethusa“, Archäologisches Museum der Universität, 8. November 2025 – 27. Februar 2026: erste umfassende Präsentation der sizilischen Münzbestände (grundgelegt durch die Schenkungen Hermann Twiehaus sowie Ingrid und Wolfgang Schulze; Spitzenstück eine Euainetos-Dekadrachme aus Syrakus), digital flankiert durch eine Online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett; Ausstellungskatalog erschienen. Daneben erschien der Auswahlkatalog „Geldstücke“ (s. Publikationen), und die Reihe „Münze des Monats“ wurde mit provenienzgeschichtlichem Zuschnitt fortgeführt.
- Tübingen: Die VR-Wanderausstellung „Tempelsteuer und Taubenhändler“ (SFB 1391) gastierte u. a. im Museum August Kestner Hannover (30. April – 30. Mai 2025, zum Evangelischen Kirchentag) und wurde international vorgestellt; zudem erschien ein Film zur experimentellen Numismatik über römische Gussfälschungen (Team um Prof. Dr. Stefan Krmnicek, via YouTube). Die FINT stellte ihre Reihe „Münze des Monats“ auf die vertiefte „Münze der Saison“ um (Näheres im Tätigkeitsbericht von Dr. Sebastian Hanstein).
- Würzburg: Einweihung eines interaktiven Touchtables in der Antikensammlung (30. April 2025); die Inhalte wurden in einem Seminar des WS 2024/25 erarbeitet.

NFDI

Die sammlungsbezogene Numismatik ist über den NUMiD- und IKMK-Verbund strukturell in den Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) eingebunden. Im Konsortium NFDI4Objects ist die Numismatik vor allem in der Task Area „Collecting" verortet, in der das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin federführend für Datenqualifizierung, Normdaten und Vokabulare verantwortlich ist. Im dritten Förderjahr fanden u. a. das 3rd Community Meeting am Deutschen Bergbau-Museum Bochum statt (30. September – 2. Oktober 2025, ca. 120 Teilnehmende) sowie ein Werkstattgespräch „Digitale Provenienzforschung" (15. Oktober 2025, Dr. Angela Berthold, Münzkabinett Berlin, gemeinsam mit dem SODa-Zentrum); als neue Publikationsplattform wurde der N4O Community Hub eingerichtet (dort u. a. „Empfehlungen für das Forschungsdatenmanagement in Museen und Universitätssammlungen", 2025). Zur NFDI-Aktivität der Universität Heidelberg siehe den Bericht von Dr. Susanne Börner. Der Berichterstatter wirkte im Scientific Coordination Committee der Task Area Collections des Konsortiums Text+ mit.

Projekte

Für die sammlungsbezogene universitäre Numismatik sind insbesondere folgende Projektentwicklungen des Berichtsjahres relevant (zu Projekten der Standorte Frankfurt am Main, Heidelberg und Tübingen [FINT] siehe die Tätigkeitsberichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein):

- Das Akademienvorhaben „Imagines Nummorum / Thesaurus Iconographicus Nummorum Graecorum (ThING)" (BBAW, imagines-nummorum.eu; Leitung u. a. Prof. Dr. Annette Haug, Dr. Ulrike Peter und Prof. Dr. Bernhard Weisser) hat im Januar 2025 seine auf 25 Jahre angelegte Arbeit aufgenommen (Festakt am 9. April 2025 in der BBAW); das Vorhaben verbindet die Publikation der griechischen Münzen des Berliner Münzkabinetts mit KI-gestützter Erschließung der Münzikonographie und arbeitet auch mit universitären Sammlungen zusammen.
- Zum 1. Januar 2025 startete das DFG-Projekt DeReNum („De retibus nummorum") zur KI-gestützten Erforschung der keltischen Münzwirtschaft (Universität Leipzig, Big Data Lab der Universität Frankfurt, RGK/DAI), als Nachfolgevorhaben von ClaReNet mit Weiterentwicklung des Portals „Online Celtic Coinage" (occ.dainst.org).
- In Köln wurde das DFG-Projekt zur digitalen Erschließung der schwerpunktmäßig kaiserzeitlich-alexandrinischen Sammlungsbestände fortgeführt (s. Sammlungsbestände); ein Werkstattbericht wurde im Juni 2025 in Berlin vorgestellt.
- In Erfurt/Gotha lief die Erschließungsphase des Projekts „Gothaer Numismatica digital" zur Digitalisierung von 117 numismatischen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha.
- In Tübingen (FINT) begann das MSCA4Ukraine-Projekt von Dr. Dmytro Yanov zu osmanischen Münzen (2025–2027); zur internationalen Kooperation der FINT (u. a. Saudi-Arabien) siehe den Tätigkeitsbericht von Dr. Sebastian Hanstein.
- In Heidelberg wurde von Mattia Celisi mit Bezug zum Numismatischen Verbund Baden-Württemberg ein KI-basiertes Tool zur automatisierten Qualitätskontrolle von IKMK-Datensätzen entwickelt und beim IKMK-Treffen in Dresden vorgestellt (Näheres im Tätigkeitsbericht von Dr. Susanne Börner).

Preise

- Der Walter-Hävernick-Preis 2025 wurde im Rahmen des 19. Tags der Antiken Numismatik in Münster gleich zweifach verliehen: an Dr. David Weidgenannt für seine an

der Universität Wien verfasste Dissertation „Common Currencies? Ein Beitrag zur Münzprägung des arkadischen, achaiischen und aitolischen Koinon“ (Laudatio Prof. Dr. Bernhard Weisser) und an Marjanko Pilekić für seine Frankfurter Dissertation „Symbole der Macht? Imitationen römischer Münzen aus dem ‚mitteleuropäischen Barbaricum‘ zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert n. Chr.“ (Laudatio Prof. Dr. Johannes Wienand).

Publikationen, Vorträge, Präsentationen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Publikationen werden hier nur insoweit erfasst, als sie sich ausdrücklich auf die Arbeit mit universitären numismatischen Sammlungsbeständen beziehen; speziell für die Standorte Frankfurt am Main, Heidelberg und Tübingen (FINT) siehe auch die Tätigkeitsberichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein.

- Katharina Martin / Martin Mulsow / Johannes Wienand (Hrsg.), Universitäre Münzsammlungen im deutschsprachigen Raum. Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2025 (Open Access, DOI 10.13109/9783666306082).
- Stefan Krmnicek / Deniz Meral, Sylloge Nummorum Graecorum Deutschland, Münzsammlung der Universität Tübingen, 7. Band: Ägypten. Alexandria und Gaumünzen, Heidelberg: Propylaeum 2025 (Open Access, DOI 10.11588/propylaeum.1366); zugleich wurden die Tübinger SNG-Bände 1–6 Open Access nachpubliziert.
- Achim Lichtenberger / Katharina Martin / Leon Steil (Hrsg.), Geldstücke. Münzen im Archäologischen Museum der Universität Münster, Münster 2025 (447 S.; Auswahlkatalog mit rund 200 Stücken, darunter zahlreiche studentische Erstpublikationen aus Lehrveranstaltungen).
- Ausstellungskatalog Sizilien – Insel der Arethusa. Münzen des Archäologischen Museums der Universität Münster, Münster 2025.
- Ausstellungskatalog Das halbe Leben. Formen der Arbeit in Kunst und Geschichte, Bochum 2025 (ISBN 978-3-00-081127-2).
- Bernhard Weisser / Karsten Dahmen / Christian Freundel / Klaus Vondrovec / Johannes Wienand / Katharina Martin / Susanne Börner / Benedikt Zäch, „IKMK – The Münzkabinett's Online Catalogue(s) 2015–2025“, in: Proceedings of the XVI International Numismatic Congress Warsaw 2022, Bd. IV, Turnhout: Brepols 2025, S. 231–237 (Open Access).
- Johannes Wienand, „Universitäre Münzsammlungen“, Numismatisches Nachrichtenblatt 11/2025 (Themenheft „75 Jahre Numismatische Kommission“), S. 456–457; in demselben Heft weitere Beiträge aus dem Verbund (u. a. Sebastian Hanstein zur islamischen Numismatik, Susanne Börner zum NV BW und zu NumiScience, Fleur Kemmers zur numismatischen Lehre).
- Bernhard Weisser, „Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin im Jahr 2024“, OZeAN 7 (2025), S. 89–106 (Open Access, DOI 10.17879/ozean-2025-9178).
- Stefan Krmnicek / Vincent Holzner, „CoinFindsViewer: A Spatial and Temporal Visualization of FMRD Data“, Uppsala University Coin Cabinet Working Papers 22 (2025); Stefan Krmnicek / Kevin Körner, „Graveler: A serious game in numismatic teaching“, in: Digitale Methoden des Lernens und Lehrens in der Archäologie, Heidelberg: Propylaeum 2025, S. 81–93; Stefan Krmnicek, „Teaching Numismatics through Playful Approaches“, Journal of Ancient Civilizations 40/2 (2025), S. 179–194; ders. u. a., „Temple tax and dove trader: An interactive VR application at the interface between university teaching and museum exhibition“, Digital Applications in Archaeology and Cultural Heritage 38 (2025), e00446, DOI 10.1016/j.daach.2025.e00446.

- Mitteilungsblatt des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, Hefte 70 (Sommersemester 2025) und 71 (Wintersemester 2025/26).

Chancen

- Stellenausschreibungen mit numismatischem Bezug werden auf der NUMiD-Verbundseite bekannt gemacht. Im Berichtszeitraum erfolgten mehrere einschlägige Ausschreibungen, u. a. die Nachbesetzung der numismatischen Referentenstelle an der Römisch-Germanischen Kommission des DAI (Nachfolge Prof. Dr. David Wigg-Wolf; Ausschreibung April 2025), ein Volontariat Numismatik am Badischen Landesmuseum Karlsruhe (ab Mai 2025), eine Stelle zur Funderfassung am LDA Sachsen-Anhalt sowie international die Kuratorenstelle für römische Münzen am Ashmolean Museum Oxford (Großbritannien).
- Am Münzkabinett Winterthur wurde 2025 erstmals das Friedrich-Imhoof-Blumer-Stipendium ausgeschrieben (für einen vierwöchigen Forschungsaufenthalt) – ein auch für Nachwuchskräfte aus dem NUMiD-Verbund attraktives Angebot. Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin führte sein Forschungsstipendium für aktive IKMK-Verbundpartner fort; 2025 ging das Forschungsstipendium der Stiftung Preußischer Kulturbesitz an Dr. David Weidgenannt (München), das IKMK-Stipendium an Noémie Carpentier (Paris). Die Numismatische Kommission der Länder schrieb Reisestipendien zum 19. Tag der Antiken Numismatik aus.
- Zu Ausschreibungen und Besetzungen an den Standorten Frankfurt am Main, Heidelberg und Tübingen (FINT) siehe die Tätigkeitsberichte von Prof. Dr. Fleur Kemmers, Dr. Susanne Börner und Dr. Sebastian Hanstein.

Prof. Dr. Johannes Wienand

Fachgebietsvertreter universitäre Münzsammlungen / Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland

Numismatische Lehrveranstaltungen
Sommersemester 2025

An vielen der NUMiD-Partner-Universitäten finden numismatische und oder geldgeschichtlich orientierte Lehrveranstaltungen statt. Dabei wird oftmals die eigene Münzsammlung in der Lehre genutzt. Objektbasierte Bestimmungsübungen und sammlungshistorische Provenienz-Recherchen werden mit der digitalen Aufarbeitung verknüpft; analoge wie digitale Ausstellungskonzepte werden erarbeitet. Studierende sind so in die Publikation der Bestände miteinbezogen und zudem aktiv beteiligt an der internationalen Sichtbarmachung und Vernetzung lokaler Sammlungen.

Die Lehrveranstaltungen am **Institut für Numismatik und Geldgeschichte in Wien** beginnen bereits im März mit der Vorbesprechung am 2. März 2025 um 16:30 Uhr im Hörsaal des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte, Franz-Klein-Gasse 1, A - 1190 Wien. [Vorlesungsverzeichnis Numismatik]. Eine kommentierte Veranstaltungsliste ist auch gesondert auf der NUMiD-Seite abrufbar.

Augsburg (Alte Geschichte)

- PD Dr. Kay Ehling: „Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf griechischen und römischen Münzen“. Do 10:00-11:30 Uhr, Beginn: 24.04.2025. Universität Augsburg, Raum D-2129

Berlin, HU (Klassische Archäologie)

- Dr. Johannes Eberhardt: „Italienische Münzen des Mittelalters als historische Quellen: Einführung und Bestimmungsübung“, Übung, Mi 16:30-18 Uhr, Beginn: 16.04.2025. Die Veranstaltung findet im Münzkabinett des Bodemuseums statt.

> „Italienische Münzen gelten als eine besonders vielseitige Objektgruppe. Geld- und münzgeschichtlich nimmt die Region eine Scharnierpositionen zwischen dem übrigen Europa sowie Asien und Afrika ein. Die komplexe politische Situation Italiens bildet sich in vielfältigen numismatischen Phänomenen ab. Von spätantik-römischen Traditionen, Impulsen aus Byzanz, den islamischen Reichen und Einflüssen des Karolingischen Münzsystems bis hin zu den eigenen, überregional prägenden Impulsen entspannt sich ein weites Panorama der Numismatik Italiens im Mittelalter. So war es nicht zuletzt der Einfluss Italiens, der den Groschen, Gulden, Dukaten und den von der Medaillenkunst der Renaissance inspirierten bildnistragenden Großsilbermünzen (Stichworte: Testoni, Taler und davon abgeleitet Dollar) bis in die Gegenwart zu globaler Bekanntheit verhalf. Numismatische Objekte bieten als

historische Quellen Potenziale und Herausforderungen. Die Münzkunde blickt auf eine über fünfhundertjährige Geschichte zurück, in der eigene Methoden und Hilfsmittel etabliert wurden. Die anwachsende numismatische Literatur und fortschreitende Digitalisierung (Stichwort LOD) setzten Spezialkenntnisse voraus. Zu ihrer Nutzung bedarf es Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der Lehrveranstaltung anhand konkreter Objekte vermittelt werden sollen. Die Bestimmungsübung ist zugleich eine Einführung in die mittelalterliche Numismatik am Beispiel Italiens. Dabei werden Münze für Münze Ansprache, Bestimmung, Beschreibung, Kontextualisierung sowie Interpretation geübt und die gängigen analogen wie auch digitalen Hilfsmittel angewandt."

Braunschweig (Geschichte)

- Prof. Dr. Franziska Neumann & Prof. Dr. Johannes Wienand: „Metall und Münzen: die materielle Kultur des Bergbaus, Übung, Mo 10-12 Uhr c.t., 3205.02.203 - PK 11.5, Beginn: 10.04.2025

„Der Bergbau war einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Frühen Neuzeit. Ein florierender Bergbau brachte nicht nur wirtschaftlichen Wohlstand, sondern auch eine vielfältige materielle Kultur hervor. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel sind die so genannten „Bergbaugepräge" – Münzen und Medaillen mit bergbaulichen Motiven aus dem Harz. Sie dienten nicht nur als Zahlungsmittel oder Wertanlage, sondern auch als herrschaftliche Repräsentation oder als Ausdruck der visuellen Kultur des Bergbaus.
In der Übung wollen wir uns forschungsnah und ‚hands on' mit Münzen und Medaillen aus einer ganz besonderen Forschungssammlung des Herzog Anton Ulrich-Museums beschäftigen. Gemeinsam wollen wir ausloten, welches Erkenntnispotenzial in diesen Objekten steckt, und verschiedene Konzepte und Zugänge aus der Technik-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte, aber auch Methoden aus den ‚material culture studies' und der Numismatik erproben.
Die Bereitschaft zu selbständigem, forschungsnahem Arbeiten wird vorausgesetzt. Einige Sitzungen finden im Herzog Anton Ulrich-Museum statt. Freiwillige Exkursionen zu numismatischen Sammlungen in Freiberg (Sachsen) und Hannover sowie in den Harz sind geplant."

Frankfurt a.M. (Archäologie von Münze, Geld und Wirtschaft = Archäologie, Abtl. II)

- Prof. Dr. Fleur Kemmers & PD Dr. Muriel Moser-Gerber: „Antike im Modell: Antike Wirtschaft und Gesellschaft und moderne Modelle", Seminar, Do 11:30-13 Uhr, IG 0.457, Beginn: 28.04.2025

„Für die antike Welt reichen die schriftlichen und materiellen Quellen manchmal nicht aus, um die sozio-ökonomischen Lebensrealitäten zu rekonstruieren. Wie agierten antike Wirtschaftsakteure? Wie ungleich war die antike Gesellschaft? Wuchs die Wirtschaft oder stagnierte sie? Wie hoch war der Lebensstandard und die Lebenserwartung? Welche Rolle spielte dabei das Geschlecht und geographische Herkunft? Modelle und Konzepte aus den Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften können hier zur Hilfe gezogen werden. Beispiele sind behavioural economics, historische Demographie, Neo-Institutional Economics, Proxy-Daten, und moral economics.

In diesem Seminar möchten wir beispielhaft einige dieser Ansätze kennenlernen und erörtern, inwiefern sie hilfreich sein können, um ein diverseres und holistischeres Bild des alltäglichen Lebens zu rekonstruieren. Dabei wollen wir auch hinterfragen, wo moderne Modelle an ihre Grenzen stoßen."

- Prof. Dr. Fleur Kemmers: „Repetitorium Fundmaterial", Übung, Blockveranstaltung mit vier ganztägigen Sitzungen am 02.05. / 16.05. / 13.06. / 02.07. jeweils von 9-16 Uhr c.t., IG 5.401

„Die Bestimmung und Auswertung von Münzen aus Ausgrabungen ist eine wichtige und nachgefragte Expertise. In der Veranstaltung lernen Sie, wie man mit diesem Material umgeht, wie man aus scheinbar unleserlichen Münzen trotzdem wichtige Informationen ablesen kann und welche Aussagekraft das Material für die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte eines Fundortes hat.

Wir werden mit Originalmaterial aus Surveys und/oder Ausgrabungen arbeiten. Ziel ist es am Ende des Semesters gemeinsam einen Katalog und eine Auswertung für den Fundkomplex zu erstellen."

- Julia Hanelt, M.A.: „Gute Kaiser – schlechte Kaiser. Die Münzprägung der antoninischen Kaiser (138-192 n. Chr.)", Proseminar, Blockveranstaltung mit vier ganztägigen Sitzungen am 02.05. / 03.05. / 16.05. / 17.05. jeweils von 10-16 Uhr c.t., IG 6.501

Münster (Alte Geschichte)

- Dr. Michael Blömer: „Münzprägung und Geldwirtschaft in der römischen Kaiserzeit", Übung, Do 14-16 Uhr c.t. Fürstenberghaus, F 043. Beginn 10.04.2025

„Münzen sind eine zentrale Quelle für die Geschichte und Kultur der Antike. Münzen sind eine zentrale Quelle für die Geschichte und Kultur des Altertums. Sie geben nicht nur Auskunft über Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern bieten als massenhaft zirkulierende Bild- und Schriftträger auch einzigartige Einblicke in Politik und Gesellschaft. In der Übung wollen wir die Entwicklung der Münzprägung in der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin nachvollziehen und analysieren. Dabei werden sowohl die zentral ausgegebenen Reichsprägungen als auch die lokale Münzprägung in den Städten vor allem der östlichen Mittelmeerwelt berücksichtigt. Neben ökonomischen Fragestellungen wird die Analyse der Münzbilder eine wichtige Rolle spielen."

Münster (Klassische Archäologie)

- Dr. Katharina Martin: „Vom numismatischen Datenbankeintrag zur Online-Ausstellung: Flüsse und Flussgötter auf Sizilien", Übung, Fr 10-12 Uhr c.t., Beginn 18.04.2025, Fürstenberghaus, F153/F208

Besonders für Inseln im Meer, also umgeben von Salzwasser, ist die Versorgung mit Süßwasser von elementarer Wichtigkeit. Die Bedeutung und Präsenz von (Süß-)Wasser spiegelt sich in der Antike z.B. in der Münzprägung. Eindrücklich begegnet uns das auf Sizilien, denn viele Städte hier definierten sich und ihre Bedeutung anhand ihrer naturräumlichen Lage am Fluss, indem sie Gewässer auf ihren Münzen thematisierten und sie in personifizierter Form abbildeten. Auf Sizilien zeigt sich zudem eine besondere Vielfalt an Darstellungen, die die verschiedenen (positiven wie negativen) Kräfte des Wassers vermitteln.

Am Archäologischen Museum gibt es einen großen Bestand an sizilischen Münzen, mit denen wir viele verschiedene Erscheinungsformen von Wasser „in der Hand" haben. Im Rahmen der Übung werden wir die beiden zentralen Themen „Münzen und Wasser" für Sizilien ausarbeiten, und unsere Ergebnisse präsentieren wir abschließend in Form einer Online-Ausstellung im „Digitalen Münzkabinett".

Münster (Christliche Archäologie)

- Georg D. Schaaf: „Bestimmungsübung: spätantike, frühbyzantinische und pseudo-byzantinische Numismatik", Übung, Mo 10-12 Uhr c.t., Beginn 14.04.2025, Fürstenberghaus, F208

Münster (Ur- und Frühgeschichte)

- Dr. Claudia Tappert: „Keltisches Münzwesen“. Übung, Di 14-16 Uhr. Fürstenberghaus, F102. Beginn: 08.04.2025

> „Auf ihren Wanderungen nach Italien und auf die Balkanhalbinsel im 4. und 3. Jh. v. Chr. lernten die sogenannten Kelten mediterranes Münzwesen kennen. Ab dem 3. Jh. v. Chr. wurden die ersten Goldmünzen nördlich der Alpen im Bereich der den Kelten zugeschriebenen eisenzeitlichen Latènekultur geprägt. Mit der Entwicklung der präurbanen Oppidakultur in der jüngeren Latènezeit (2./1. Jh. v. Chr.) bekamen Münzen dort eine immer größere Bedeutung. Allerdings wurden sie nicht immer und nicht überall als reine Zahlungsmittel im Sinne einer Geldwirtschaft eingesetzt. Die Verwendung von Münzen war vielschichtig und regional unterschiedlich. Sie berührt Fragen der Sozialstruktur und der Religion ebenso wie Fragen nach der Ökonomie der spätlatènezeitlichen Gesellschaft. In der Übung soll in Form von Referaten ein Überblick über das keltische Münzwesen erarbeitet und so ein tieferer Einblick in die schon städtisch geprägte Oppidakultur gewonnen werden“

Passau (Alte Geschichte)

- Florian Wienigner: „Poleis und Koina. Die Münzprägung griechischer Städte und ‚Bundesstaaten‘ von der Archaik bis in den Hellenismus“, Übung, Mi 10-12 Uhr c.t., Raum (HK 28) SR 103, Beginn: 23.04.2025

Rostock (Klassische Archäologie)

- Dr. Christian Russenberger: „Numismatik“, Übung (3 SWS) Mi 14:15-16:45 Uhr c.t. Beginn: 09.04.2025, Raum SR 201, Schwaansche Straße 3

> „Das HSI verfügt über eine umfangreiche Sammlung antiker Münzen, insbesondere aus der griechischen und aus der römischen Epoche. In der Übung soll dieser Bestand dazu genutzt werden, die grundlegenden Methoden der numismatischen Praxis zu erlernen und einzuüben. Es soll also einerseits intensiv mit Originalobjekten gearbeitet werden. Andererseits sollen auch wesentliche Kenntnisse der antiken Münzgeschichte vermittelt werden, insbesondere im Hinblick auf die Frage, wie die Münzen in den unterschiedlichen Phasen der Antike als Medium zur Vermittlung ideeller und politischer Inhalte genutzt wurden.“

Tübingen (Klassische Archäologie)

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „Überblick über die antike Numismatik“, Vorlesung, Fr 8-10 Uhr, Beginn 25.04.2025

> „Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende ohne numismatisches Vorwissen in die Gegenstandsbereiche, die Terminologie und Methoden der antiken Numismatik einzuführen und in einem Überblick von der archaischen Zeit über Klassik, Hellenismus, Römische Republik und Kaiserzeit Kenntnis über die antike Münz- und Geldgeschichte, die Bildsprache und Legenden, sowie die geldwirtschaftliche und kommunikative Funktion von antiken Münzen zu vermitteln. Die Vorlesung ist als Einführungsveranstaltung mit praktischen Übungseinheiten (mit Originalmaterial aus der Tübinger Sammlung) konzipiert und richtet sich nicht nur an Studierende der Klassischen Archäologie, sondern

auch an die Studierenden der benachbarten Disziplinen. Latein- und Altgriechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.“

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek & Kevin Körner: „Playful numismatics. Erstellen eines webbasierten 2D-Multiplayer-RPG-Serious Games“, Semesterkurs, am Fr 09.05.2025 von 10-18 sowie am Fr 16.05./23.05./06.06./27.062025 jeweils 14-16 Uhr, Beginn 09.05.2025

  „In dem zwischen dem Institut für Klassische Archäologie und dem Masterprofil Digital Humanities der Universität Tübingen und der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie der Universität Freiburg organisierten Seminar werden die Studierenden mithilfe des Tools Graveler ein webbasiertes 2D-Multiplayer-RPG-Serious Game mit archäologisch-numismatischem Inhalt erstellen. Die Anwendung Graveler wurde an der Universität Tübingen vom Arbeitsbereich Global Awareness Education in Zusammenarbeit mit dem Masterprofil Digital Humanities und der Hochschuldidaktik entwickelt. Die studentischen Arbeiten aus dem Seminar werden im Zentralen Repositorium für Open Educational Resources (ZOERR) veröffentlicht. Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt und sind für die Erstellung des Spiels auch nicht notwendig“

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „Münze und Museum Vorbereitung einer Ausstellung“, Vorlesung, Fr 10-12 Uhr, Seminarraum 165 (Schloss Hohentübingen), Beginn 25.04.2025

  „Das Ziel des Seminars ist es, das Konzept für eine numismatische Sonderausstellung im Rahmen des Projektes B02 "Münzgeld in Syrien-Palästina im Spannungsfeld zwischen hellenistisch-römischem Einfluss und jüdischer Tradition" des SFB 1391 Andere Ästhetik im Museum der Universität Tübingen MUT | Alte Kulturen zu erarbeiten. In der Veranstaltung werden den Studierenden durch die praxisnahe Anwendung grundlegende Kenntnisse in der konzeptionellen Planung, Organisation und Gestaltung einer musealen Präsentation von numismatischen Objekten vermittelt.“

Tübingen (Islamwissenschaft)

- Dr. Sebastian Hanstein: „Sammlungspraxis. Bestimmung neuer islamischer Münzen verschiedener Epochen und Regionen“, Übung, Di 16-18 Uhr, kleiner Übungsraum 002 (AOI - Orient-/Islamwiss.), Beginn 22.04.2025

  „Die Sammlung islamischer Münzen der Universität Tübingen (an der FINT) gehört zu den drei größten und besten der Welt – und wächst durch Schenkungen, Erbschaften und Leihgaben nach wie vor, Jahr für Jahr. Die vielfältigen Neuzugänge gilt es wissenschaftlich zu erfassen, ggf. überhaupt erst zu bestimmen, und in die vorhandene Sammlungssystematik zu integrieren. Die numismatische Übung soll einen Einblick in diese Arbeit, Grundkenntnisse der Legendenlesung und der Fachliteratur vermitteln sowie dazu dienen, gemeinsam diversen historischen, geographischen, paläographischen etc. Fragestellungen nachzugehen, die sich im Laufe des Semesters aus dem Material ergeben werden.“

Numismatische Lehrveranstaltungen
Wintersemester 2025/26

An vielen der NUMiD-Partner-Universitäten finden numismatische und oder geldgeschichtlich orientierte Lehrveranstaltungen statt. Dabei wird oftmals die eigene Münzsammlung in der Lehre genutzt. Objektbasierte Bestimmungsübungen und sammlungshistorische Provenienz-Recherchen werden mit der digitalen Aufarbeitung verknüpft; analoge wie digitale Ausstellungskonzepte werden erarbeitet. Studierende sind so in die Publikation der Bestände miteinbezogen und zudem aktiv beteiligt an der internationalen Sichtbarmachung und Vernetzung lokaler Sammlungen.

Das Lehrangebot des Wiener Instituts für Numismatik und Geldgeschichte finden Sie unter https://numid-verbund.de/files/WIEN_Lehrangebot_WS_2025_26.pdf bzw. unter https://ufind.univie.ac.at/de/vvz_sub.html?path=326107

Weitere wirtschafts- und geldgeschichtliche Veranstaltungen in Baden-Württemberg finden Sie auch unter https://nvbw.zaw.uni-heidelberg.de/lehre/.

Berlin, HU (Klassische Archäologie)

- Dr. Angela Berthold & Prof. Dr. Bernhard Weisser: „Numismatische Provenienzforschung. Digitale Ressourcen und Methoden“, Übung, Di 16:30-18 Uhr, Studiensaal des Münzkabinetts, Beginn: 14.10.2025

Berlin, FU (Alte Geschichte)

- Sebastian Zellner: „Aufarbeitung der Münzsammlung Alte Geschichte - mit Ausstellungskuratierung“, Methodenübung, Blockveranstaltung, Termine: Sa 6.12.2025, 12-18 Uhr, Sa 17.1.2026, 12-18 Uhr / Sa 31.1.2026, 12-18 Uhr, A 125 Übungsraum (Koserstr. 20), Beginn: Mi 15.10.2025, 18-20 Uhr

> „Unter der Leitung von Prof. Manfred Clauss (1945-2025) wurde in den 1980er-Jahren mit dem Aufbau einer Lehrsammlung antiker Münzen am FMI begonnen. Nur kurz danach durch die Wiedervereinigung weitgehend obsolet geworden, hat diese Sammlung in den letzten Jahrzehnten eher wenig Aufmerksamkeit erfahren. Im Rahmen des Kurses wollen wir die Münzsammlung daher neu inventarisieren, ikonographisch und geschichtswissenschaftlich erschließen und auch in die modernen Arbeitsinstrumente der Münzkunde einpflegen. Schlussendliches Ziel soll daneben auch die öffentliche Präsentation der FMI-Münzsammlung in Form einer Ausstellung sein. Der Kurs bietet so eine Einführung in die Methodik und das Erkenntnispotential der antiken, insbesondere römischen Numismatik. Die Bereitschaft zu selbständiger Arbeit im Rahmen des Seminars und der Ausstellungsvorbereitung wird erwartet. Das Seminar wird neben einigen thematisch einführenden Terminen insbesondere an mehreren Blockterminen durchgeführt werden, in denen wir uns auf die Sammlung konzentrieren können (genaue terminliche Absprache erfolgt in der ersten regulären Sitzung).“

Bochum (Alte Geschichte)

- Dr. Karl Elvers: „Griechen, Karthager, Römer. Die Münzprägung Siziliens als historische Quelle“. Übung, Do 8-10 Uhr, Beginn 16.10.2025

> „Die Münzen der griechischen Städte Sizilien gehören z. T. zu den künstlerisch herausragendsten Erzeugnissen der antiken Münzprägung überhaupt. Gleichzeitig sind sie historische Zeitzeugen ersten Ranges, aber ihre Interpretation voraussetzungsreich. Die Übung will anhand der Münzprägung auf der Insel, die auch diejenige der Karthager und Römer mit einbezieht, den Teilnehmern die Methoden der antiken Numismatik vermitteln und zugleich einen wichtigen Bestand der Münzsammlung der RUB erschließen“

Erlangen (Kunstgeschichte)

- Dr. Matthias Nudig: „Workshop: Münzen und Medaillen in Nürnberg“, Semesterkurs, Block-veranstaltung mit folgenden Terminen: Do 16.10.2025, 17-18 Uhr c.t., Do 12.02.2026, 8:30-17:30 Uhr, Fr 13.02.2025, 8:30-17:30 Uhr, Ort: Ort: Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

> „Die Veranstaltung wird am Beispiel Nürnbergs in die ebenso wichtige wie faszinierende Historische Grundwissenschaft der Numismatik einführen. Spätestens seit den 1140er Jahren war in Nürnberg zunächst eine königliche Münzstätte aktiv. Nachdem es der Reichsstadt 1422 gelungen war, selbst das Prägerecht zu erwerben, brachte sie fast vier Jahrhunderte lang eigenes Geld in Umlauf. Daneben genoss die fränkische Metropole seit der Renaissance einen herausragenden Ruf als Zentrum der Medaillenkunst. Das Münzkabinett des GNM besitzt zahlreiche exquisite Objekte, die das hohe Können der Nürnberger Münzmeister und Medailleure bezeugen.
> Der Workshop bietet die Gelegenheit, die beiden verwandten Gattungen Münzen und Medaillen durch das Betrachten ausgewählter Originale näher kennenzulernen. Er ergänzt damit die Vorlesung von Prof. Dr. M. Teget-Welz. Schwerpunktmäßig werden die gestalterischen und geschichtlichen Eigenheiten von Münzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie von Medaillen aus dem 16. Jahrhundert besprochen. Soweit sinnvoll, sind auch Ausblicke in andere Zeiten und Orte vorgesehen.“

Frankfurt a.M. (Archäologie von Münze, Geld und Wirtschaft = Archäologie, Abtl. II)

- Prof. Dr. Fleur Kemmers: „Münzen, Macht und Markte in der römischen Republik“, Vorlesung, Di 12-14 Uhr, IG 5.401, Beginn: 21.10.2025

> „Warum fing die Stadt Rom erst relativ spät an Münzen zu prägen? Welche Funktionen hatten dann diese Münzen und wie wurden sie von der führenden Elite genutzt in ihrer Machtpolitik? Ermöglicht oder beschleunigt die zunehmende Monetarisierung der Gesellschaft die von der Wissenschaft postulierten Blüte der römischen Wirtschaft in der späten Republik? Diese und andere Fragen werden in der Vorlesung diskutiert, wobei sowohl die Schriftquellen, die Münzen selbst, die archäologischen Quellen und die naturwissenschaftlichen Analysen zur Münzprägung und Wirtschaft berücksichtigt werden.“

- Prof. Dr. Fleur Kemmers: „Münzen und die mittlere römische Republik“, Einführungskurs, Di 10-12 Uhr, IG 5.401, Beginn: 21.10.2025

> „In der archäologischen und althistorischen Forschung hat die Phase der mittleren römischen Republik (etwa die Periode zwischen dem späten 4. Jh. und dem frühen 2. Jh. v.Chr.) in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen. In dieser Zeit kann man die Herausbildung eines römischen Staates, einer deutlichen römischen Identität und rasante wirtschaftliche Entwicklungen beobachten. Welche Bedeutung kommt hierbei der Münzprägung zu? Denn genau in dieser Zeit setzt Roms Münzprägung

ein und entwickelt sich im Laufe eines Jahrhunderts zu einem ganz eigenen System.
Im Seminar setzen wir uns mit der aktuellen numismatischen Forschung zu der frühesten römischen Münzprägung auseinander (Datierung, Ikonographie, Umlauf, Metrologie und Metallurgie) und stellen diese in dem Kontext der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zeit. Wer war verantwortlich für diese Münzen? Warum gab es mehrere parallele Systeme nebeneinander? Welche Funktion hatten diese ersten Münzen? War das Rom der mittleren Republik eine monetarisierte Gesellschaft?“

- Prof. Dr. Fleur Kemmers: „Wie kommuniziert man im Kaiserreich? Von Caesar bis Augustus in Münzbildern“, Proseminar, Mo 14-16 Uhr, IG 5.401, Beginn: 20.10.2025

„Der Umbruch von der Republik zum Kaiserreich im antiken Rom fasziniert bis heute. Wie hat Augustus es geschafft eine Monarchie, die die Römer strikt ablehnten, einzuführen und es als eine Wiederherstellung der Republik zu verkaufen? Münzen und Münzbilder spielten in dieser PR-Höchstleistung eine wichtige Rolle. Julius Caesar hatte schon einen Anfang damit gemacht und in den Bürgerkriegen nach seiner Ermordung nutzten alle Parteien ausgiebig Bilder auf Münzen um ihre Herrschafts- und Machtansprüche zu untermauern.
Im Proseminar untersuchen wir, ausgehend von den Münzbildern, die Geschichte der späten Republik und frühen Kaiserzeit. Wer nutzt welche Bilder, und warum? Was wird kommuniziert? Wie sind die Münzbilder eingebettet in anderen staatlichen Kommunikationsformen? Wer sind die Adressaten der Bilder?“

Heidelberg (Alte Geschichte)

- Dr. Susanne Börner: Numismatisch ausstellen - Heidelberger Münzen in Szene gesetzt, Übung, Do 9-11 Uhr c.t., Ort: Marstallstraße 6, Raum 413, Beginn: 16.10.2025

„Die Sammlungen des Zentrums für Altertumswissenschaften präsentieren sich ab Frühjahr 2026 in öffentlich zugänglichen Dauerausstellungen. Hier darf natürlich auch die Numismatische Sammlung der Universität Heidelberg nicht fehlen! In dieser Lehrveranstaltung werden die Studierenden in alle Schritte einer Ausstellungsgestaltung AKTIV eingebunden: Objektauswahl, sinnvolle Vitrinenzuordnungen, Präsentationsoptionen, Ausstellungstexte auf verschiedenen inhaltlichen Ebenen, Finanzplanung, Vermittlungsstrategien … All das werden Themen sein, mit denen wir uns intensiv auseinandersetzen. Die in der LV erarbeiteten Inhalte werden in die Dauerausstellung einfließen.“

Heidelberg (Geschichte)

- Dr. Matthias Ohm: Römische Münzen und barocke Medaillen – Exkursion ins Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, Exkursion. Einführungsveranstaltung Do 30. Oktober, 14-16 Uhr c.t. im Hörsaal des Historischen Seminars, die Exkursion findet am Donnerstag, 11. Dezember 20256 statt.

„Wie werden Münzen in Museen ausgestellt? Welche Konzepte gibt es, die kleinen Objekte überzeugend zu präsentieren? Welche analogen und digitalen Vermittlungsformen werden dabei genutzt? Wie können geldgeschichtlichen Themen, wie z. B. Inflation, veranschaulicht werden? Diesen und weiteren Fragen der musealen Numismatik widmet sich die Exkursion nach Stuttgart ins Landesmuseum Württemberg. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind die Teilnahme an der Einführung und der Exkursion, die Übernahme eines Kurzreferats und das Erstellen eines Handouts.“

Köln (Institut für Altertumskunde / Alte Geschichte)

- Prof. Dr. Peter Franz Mittag: „Die Münzprägung der römischen Republik“, Kolloquium, Mi 17:45-19:15 Uhr, Ort: 103 Seminarraum S69, Beginn: 15.10.2025

> „Während der späten römischen Republik wurde die Gestaltung von Münzen von den sogenannten tresviri monetales bestimmt, die als Elitenmitglieder am Beginn ihrer politischen Karriere dieses Medium zur Selbstpropagierung nutzen. Diese Münzen sind daher ein aussagekräftiger Spiegel der teils turbulenten politischen Situation der späten römischen Republik. Die Abteilung für Alte Geschichte besitzt eine ansehnliche Sammlung spätrepublikanischer Münzen, die als Anschauungsobjekt genutzt werden soll.“

- Prof. Dr. Peter Franz Mittag: „Numismatik: Selbststudium anhand eines Tafelwerkes“, Übung ohne feste Termine

- Prof. Dr. Angelo Geißen & Stephanie Lindner: „Numismatisches Kolloquium“, Übung, Fr. 14-15:30 Uhr, Ort: 103 Münzsammlung 5.003, Beginn 17.10.2025

Münster (verschiedene Fächer und Lehrende)

- 9. Numismatische Herbstschule, Blockveranstaltung, ganztägig 8.-11.10.2025

> „Die **Numismatische Herbstschule** in Münster wendet sich an BA- und MA-Studierende aller Fächer. Ziel des 4-tägigen Kurses ist die Vermittlung von Grundlagen der Numismatik von der Antike bis zur Gegenwart mit Schwerpunkten auf antiker, byzantinischer, europäischer und islamischer Numismatik. Dabei geht es auch um sog. vormünzliche Zahlungsmittel, und es werden übergreifende Fragen gestellt etwa danach, wie (Münz-)Geld hergestellt wurde, welche (volkswirtschaftlichen) Funktionen Geld erfüllt(e) oder wie die Bilder und Texte auf Münzen kulturgeschichtlich zu interpretieren sind. Auch Fragen nach der Rolle von „Münzen im Museum“ und Berufsperspektiven in der Numismatik sind Gegenstand der Herbstschule.“

Münster (Klassische Archäologie)

- Dr. Katharina Martin: „Römer aus Gelsenkirchen. Aufarbeitung einer Dauerleihgabe von Münzen“, Übung, Fr. 10-12 Uhr c.t., Beginn 17.10.2025, Fürstenberghaus, F208

> „In der universitären Münzsammlung befinden sich neben „eigenen“ (erworbenen und geschenkten) Objekten, auch Dauerleihgaben einiger Einzelstücke und ganzer Konvolute. Die Stadt Gelsenkirchen hat dem Archäologischen Museum Münster in den letzten Jahren verschiedene archäologische Objekte zur Aufbewahrung überlassen, darunter einige Hundert Münzen (römische Reichsprägung der Kaiserzeit und Spätantike), mit denen wir uns im Rahmen der Übung arbeiten werden.
>
> Die Münzen sollen gesichtet, mit der mitgelieferten veralteten Dokumentation abgeglichen und in Teilen neu bestimmt werden. Dabei beschäftigen uns auch Fragen zeitgemäßer Dokumentation, nach Normdaten und (digitaler) Provenienzforschung.“

Passau (Alte Geschichte)

- Florian Wienigner: „Selbstdarstellung, Herrschaftslegitimation und ‚Fake News‘: Münzen und Medaillons als Propagandamedien in Principat und Spätantike“, Übung, Mi 10-12 Uhr (zweiwöchentlich), Ort: (HK 14) SR K01, Beginn 15.10.2025

Stuttgart (Alte Geschichte)

- PhD Holger Müller: „Grundlagen antiker Numismatik“, Übung, Di 14-15:30 Uhr, Ort: Kepler 11 (K1), Beginn 14:10.2025

> „Münzen sind wichtige Quellen nicht nur für wirtschaftshistorische Fragen. In dieser Übung sollen neben theoretischen Grundlagen auch praktische Übungen einen Schwerpunkt bilden“

- PhD Holger Müller: „Numismatisches aus/in antiken Texten“, Hauptseminar, Di 11:30-13 Uhr, Ort: Breitscheid 02B – M 2.03 (BS02BEGM 2.03), Beginn 14:10.2025

> „Numismatik beschränkt sich nicht nur auf die Untersuchung von Münzen. Auch in literarischen und epigraphischen Quellen lassen sich numismatisch relevante Informationen finden. Dies soll in diesem Hauptseminar an ausgewählten Beispielen deutlich gemacht werden.“

Trier (Alte Geschichte)

- Prof. Dr. Christoph Schäfer & Melinda Christianson, M.A.: „Griechische Numismatik“, Übung im Vertiefungsmodul Alte Geschichte, Do 10-12 Uhr, Ort: p 2 FLS, Beginn 23.10.2025

- Prof. Dr. Pascal Warnking: „Quellen der Staatshaushalte griechischer Städte im 5., 4. und 3. Jh. v. Chr., insbesondere Inschriften, Münzen und Amphoren“, Übung im Vertiefungsmodul Alte Geschichte, Do 14-16 Uhr c.t., Ort: C 502, Beginn: 23.10.2025

Tübingen (Klassische Archäologie)

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek & Prof. Dr. Cristina Murer: „Digitale Schatzkammern: Einsatz von Datenbanken in der Klassischen Archäologie“, Seminar, Mi 10-12 Uhr c.t., Ort: Seminarraum 165 im Schloss Hohentübingen, Beginn 22.10.2025
- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „Fundmünzen. Geld im archäologischen Kontext“, Seminar, Fr 10-12 Uhr c.t., Beginn 24.10.2025

> „Das Seminar widmet sich der Studie von Fundmünzen in ihrem archäologischen Kontext. Anhand der Bearbeitung von ausgewählten Fundplätzen in hellenistischer bis römischer Zeitstellung werden die Studierenden das methodische Rüstzeug und die praktische Auswertung einer befundorientierten Fundnumismatik erlernen“

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „Nackte Körper auf antiken Münzen. Eine andere Ästhetik des Geldes“, Semesterkurs, Fr 14-16 Uhr c.t., Ort: Seminarraum 165 im Schloss Hohentübingen, Beginn 24.10.2025

> „In ihrer Ästhetik – sowohl im äußeren materiellen Erscheinungsbild als auch in der inhaltlich-funktionellen Bedeutung als Kommunikationsmittel – unterscheiden sich antike Münzen grundlegend von ihren modernen Verwandten. Genau an diesem Punkt will das vorliegende Seminar ansetzen und sich mit dem Phänomen der Darstellung von nackten Körpern auf antiken Münzen und deren eigentümlichen Ästhetik und Bedeutung auseinandersetzen. Das Seminar besteht aus einem interaktiven Vorlesungsteil, praktischen Übungseinheiten mit Originalmaterial aus der Münzsammlung des Institutes sowie Gruppenarbeiten und Kurzreferaten. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessenten aus den Altertumswissenschaften und angrenzender Disziplinen. Latein- und Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind jedoch von Vorteil. “

Tübingen (Islamwissenschaft)

- Dr. Sebastian Hanstein: „Bestimmung neuer islamischer Münzen diverser Epochen und Regionen“, Übung, Di 16-18 Uhr, Ort: kleiner Übungsraum 002 (AOI - Orient-/Islamwiss.), Beginn 21.10.2025

  „Die Übung widmet sich der Entwicklung und den historischen Besonderheiten der arabischen Schrift. Es werden die Systematik, die Merkmale und die Verwendung verschiedener Stile und Schriftarten wie der kufischen behandelt, Kalligraphie, Ligaturen und Verzierungen. Zur Veranschaulichung dienen Beispiele aus diversen Materialgruppen, darunter Münzen, Manuskripte und insbesondere Bauinschriften, welche es gemeinsam zu lesen und in Hinblick auf Form wie Inhalt zu analysieren gilt“

Nachträge und Ergänzungen

Standort	Veranstaltung	Anm.
Frankfurt, Abt. II (WS 2025/26)	Einführungskurs römische Numismatik (Kemmers); Einführungskurs griechische Numismatik (Hanelt); Übung „Data Challenge" (Kemmers)	Siehe Tätigkeitsbericht Kemmers
Bonn, Alte Geschichte (SoSe 2025)	Katharina Fritsch M.A., Übung „Geld regiert die Welt – Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung“	
Mannheim, Historisches Institut (HWS 2025)	Dr. Anja Thaller & Dr. Matthias Ohm (LMW Stuttgart), Übung mit Exkursion „Frankfurt: Stadt des Geldes“; Exkursion 09.10.2025 zum Geldmuseum der Bundesbank (Einführung Hendrik Mäkeler) und Historischen Museum Frankfurt	
Hamburg, Klass. Archäologie (SoSe 2025)	Lilian Adlung-Schönheit, Seminar „Originale, Abgüsse und Rezeption: Antike in der Hamburger Kunsthalle“	
Eichstätt, Alte Geschichte (WS 2025/26)	Philipp Köhner M.A., Seminar „Datenbanken in der Alten Geschichte“	
Eichstätt, Alte Geschichte (SoSe 2025)	Lisa Behringer, Proseminar „Frauen am Kaiserhof"	
Heidelberg (SoSe 2025)	Viktor Golinets, Masterseminar „Hebräische Texte aus dem 1.–6. Jh. u.Z. (Briefe, Inschriften, Münzen, etc.)“; Dr. Susanne Börner, Proseminar „Marc Aurel – Kaiser und Philosoph?“	s.a. Tätigkeitsbericht Börner
Braunschweig (WS 2025/26)	Johannes: Wienand, „Bedrohte Bestände: Altertumswissenschaftliche Sammlungen zwischen Kontingenz, Konflikt und Kritik“ (VL/Ü)	